

# Wiesbadener Bade-Blatt

## Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.  
Bezugspreis: für einen Monat 1,5 RM., für Selbstabholer, frei Haus 2,00 RM.  
Einzelne Nummer mit der Kurhausliste Rpf. 15, mit der Tagesfremdenliste  
und dem Kurhausprogramm Rpf. 10.  
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen  
Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzeile Rpf. 20,  
die 60 mm breite Reklamazeile Rpf. 40, die 84 mm breite Reklamazeile  
Rpf. 50 u. 80, Finanz-, Vergütungs- u. auswärtige Anzeigen Rpf. 25, 60, 70 u.  
RM. 1.—. Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine  
Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.  
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 23690.

Nr. 358.

Donnerstag, 24. Dezember 1931.

65. Jahrgang.

### Weihnacht.

Von Martha Stölting.

Die hohen Tannen und die kahlen Eichen  
Des Waldes stehen sehnsuchtsvoll und still.  
Sie warten alle auf ein liches Zeichen  
Und auf ein Grosses, das da kommen will.

Ganz engelleise hüllen weisse Flocken  
Die Erde in ein zartes Feierkleid.  
Und irgendwo erklingen schon die Glocken,  
Und irgendwo in fernster Einsamkeit

Fühlt man das Wundergrosse sich gestalten,  
Um das der Menschen ew'ge Sehnsucht kreist.  
Fühlt man die göttlich-grosse Liebe walten,  
Die allen Welten ihre Wege weist.

### Aus dem Kurhaus.

#### Filmvorführung.

Der nach Weihnachten laufende Nil-Film von über 2000 m Länge bringt Ausschnitte aus einer 2000 Jahre alten Kulturentwicklung, zeigt, was die Menschheit in unendlicher Arbeit geleistet hat, die Kolossalbauten der Ägypter, Felsengräber, Grabkammern der ehemaligen Könige usw. Der Film ist eine sehr gute einheitliche Leistung und man hat den Eindruck lebenswahrer, wenn auch artfremder Szenen oft orientalisches-märchenhafter Vielfarbigkeit.

#### Vortrag.

Am Dienstag 20 Uhr spricht Dr. Spackeler im kleinen Saale über das jetzt so akute Thema „Japan, China und die Mandschurei“. Er schildert an Hand selbstaufgenommener Lichtbilder die beiden sich jetzt bekriegenden gelben Nachbarvölker, die meist als zusammengehörig betrachtet werden und die doch so grundverschieden sind, in ihrer geschichtlichen, geographischen und kulturellen Entwicklung bis auf den heutigen Tag. Man gewinnt auf diese Weise einen Überblick über die Weltanschauungen, die heute einander bekämpfen.

### Theater und Kunst.

N. Ein Weihnachtskonzert im Kurhaus. Das aus erwerbslosen Berufsmusikern bestehende „Konzert- und Symphonieorchester“ gab am Dienstagabend ein Weihnachtskonzert. Die Darbietungen des Orchesters — Ouvertüre zu „Alceste“ von Gluck, Ouvertüre zu Pfitzners „Christelflein“, Fantasie über Motive aus „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck und das Tongemälde „Fröhliche Weihnachten“ von

Ködel — standen auf sehr beachtlicher Höhe und erfreuten unter der beschwingten, anregenden Stabführung von Kapellmeister Paul Dörrie durch exaktes Zusammenspiel und Schönheit und reiche Abwandlungsfähigkeit des Klangs. Einen starken künstlerischen Erfolg ersang sich auch die mitwirkende Sopranistin Käthe Russart (vom Staatstheater). Ihr blühendes Organ von weit gespannter Resonanz vereinigt sich mit vornehmer gesanglicher Kultur und temperamentvoller, ursprünglicher Gestaltung des Ausdrucks in schönster Weise. So konnte es denn auch nicht fehlen, dass die junge Künstlerin sowohl mit der dramatisch geschürzten Wiedergabe der „Ah perfido“, Arie von Beethoven, wie auch mit dem in Ton und Ausdruck glücklich getroffenen Vortrag von drei, von Schmidt-Carlén feinsinnig arrangierten Weihnachtsliedern von Gretscher bei der beifallsfreudigen Zuhörerschaft lebhaftesten Anklang fand.

— Städtisches Museum. Am 24. und 31. Dezember, nachmittags, am ersten Weihnachtsfeiertag und am Neujahrstage bleiben die städtischen Sammlungen sowie die Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins geschlossen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag sind die Sammlungen und die Ausstellung des Kunstvereins von 11 bis 13 Uhr geöffnet.

— Staatstheater. Die Inszenierung der Weihnachtspremiere „Das verfluchte Geld“ liegt in den Händen von Kurt Sellnick. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Heidenreich, Kuhn, Fein, Genzmer und Gordon, sowie die Herren Breitkopf, Albert, Brenner, Falkner und Sellnick. Das Stück spielt in einer Grunewaldvilla und in einem Warenhaus des Vosskonzernes. Bühnenbilder: Gustav Singer, Kostüme: Theodor Lankers.

### Aus Wiesbaden.

#### Hallen-Reit- und -Springturnier der Reitergruppe Wiesbaden.

Am 9. und 10. Januar veranstaltet die „Reitergruppe Wiesbaden“ ein Hallenturnier im Tattersall Weiss, das, wie die schon jetzt vorliegenden Nennungen beweisen, obwohl der Nennungsschluss erst am 31. Dezember ist, eine solch grosse Besetzung aufweisen wird, wie sie noch kein in Wiesbaden veranstaltetes Hallenturnier aufzuweisen hatte. Wegen der äusserst zahlreichen Beteiligung von Reitern und Reiterinnen der näheren und weiteren Umgegend, und von Wiesbaden selbst, mussten die Vorprüfungen zu den Dressurprüfungen auf Samstag, den 9. und das Hauptturnier auf Sonntag, den 10. Januar, gelegt werden. Auch in den, den Reitsport nicht aktiv treibenden Kreisen Wiesbadens herrscht Interesse für dieses Turnier, bei dem wiederum als besondere Schaunummer die Wiesbadener Kindervoltigier-

abteilung auftreten wird, dass die Tribünen des Tattersalls zur Unterbringung der Zuschauer vergrößert werden mussten.

Das Turnierprogramm umfasst eine Dressurprüfung Klasse A für schwere und leichte Pferde. Eine Dressurprüfung Klasse L folgt danach. Richter für die Dressurprüfungen sind die Herren: Major a. D. von Koester und Major a. D. von Jagow. Es folgt ein Jagdspringen Klasse A für Pferde und Reiter, die noch niemals in einem Jagdspringen mit einem 1., 2. und 3. Preis platziert wurden. Das folgende Jagdspringen Klasse A ist dagegen für sämtliche Reiter und Pferde ausgeschrieben. Ein Amazonenjagdspringen zeigt ein sehr gutes Nennungsergebnis. Das Richteramt für diese drei verschiedenen Jagdspringen hat Herr Polizeileutnant Fischer übernommen. Es folgt sodann ein Jagdspringen Klasse L für sämtliche Reiter und Pferde und ein Hochspringen. Für diese zwei Springkonkurrenzen übernimmt Fürst Solms-Lich das Richteramt. Für das schulmäßige Reiten einer Kinderabteilung unter Prämierung der sechs besten Reiter üben die Herren Frz. Fischer und A. Weidmann das Richteramt aus, und in einem Puppenrennen ist Herr Dr. W. Hiepe Zielrichter. Ein Jagdspringen für Kinder bis 14 Jahren, Richter: die Herren Frz. Fischer und A. Weidmann, beschliesst das Turnier.

— Das Wetter bis heute Donnerstag abend: Zunächst noch Überwiegen des Hochdruckeinflusses und daher im ganzen trocken und teilweise auch aufklärendes Wetter und Frost.

— Postverkehr am Heilig-Abend. Heute Donnerstag werden die Schalter bereits um 16 Uhr geschlossen. Der Wertzeichenverkauf und die Annahme von Einschreibbriefsendungen erfolgt nach 16 Uhr am Schalter 3 der Telegrafmannschaft (Rheinstrasse 23/25) und beim Postamt 5 (Bahnhof) Eingang Packkammer. Pakete werden nach 16 Uhr nur noch beim Postamt 5 (Bahnhof) angenommen. Im Telegraphen- und Fernsprechverkehr treten keine Beschränkungen ein.

— Vom Omnibusverkehr an den Feiertagen. Die Städtische Pressestelle teilt mit: Der Verkehr auf den städtischen Omnibuslinien und der Strassenbahn Dotzheim-Bierstadt wird heute Donnerstag abend und morgen Freitag derart eingeschränkt, dass am Heiligen Abend noch die Anschlüsse der Züge aus Richtung Frankfurt a. M., Mainz, Darmstadt, Schwalbach, Niederrhausen und aus dem Rheingau eingehalten werden. Die letzten Wagen fahren etwa um 23 Uhr von den Endstellen in Richtung Hauptbahnhof, während am ersten Weihnachtstag in Anbetracht des erfahrungsgemäss sehr schwachen Verkehrs der Betrieb erst um 8 Uhr wieder aufgenommen wird.

(Fortsetzung Seite 2.)

### Nachtfahrt im Kabriolett.

Eine kleine Geschichte in zwei Briefen  
von Hans Hoecker.  
Zeichnungen von R. Lipus.



Teuerste Freundin!

Sie sind nicht zufrieden gewesen mit unserer letzten Ausfahrt? Sie haben mich vielleicht im stillen einen langweiligen Bürokraten genannt und einem verlorenen Abend nachgetrauert.

Niemand bedauert das mehr als ich.

Ihr Gute-Nacht-Gruss war etwas kühl, und Ihre Hand zuckte nervös, als Sie sie mir zum Abschied reichten.

Aber gestatten Sie mir, dass ich mich rechtfertige. Gestatten Sie mir wenigstens den Versuch, es zu tun.

Gewiss, ich bin an jenem Abend, in jener Nacht schweigsam gewesen. Meine Gedanken schweiften

manchmal in die Ferne, und einmal antwortete ich auf Ihre Fragen etwas zerstreut.

Verzeihen Sie mir. Jeder hat Stunden, in denen er mit sich selbst zu Rate geht.

Wie war es doch?

Wir sind durch die Nacht gefahren, eine jener schönen Sommernächte, von denen man sagt, dass sie nicht schwarz sind, sondern blau, rein und erhaben. Die anmuten, als schreite man durch die kühlen Hallen eines kühngeschwungenen Domes.

Vor uns geisterten die weissen, grellen Kegel der Lichtanlage. Sie frassen sich in das Dunkle, Geheimnisvolle, durch das wir jagten. Gläserne Augen leuchteten die Schleier der Nacht, rissen die Liebespaare aus ihr, die eng umschlungen zwischen den Alleen wandelten. Diese Kegel aus Licht und Glast zeichneten lange, goldene Streifen auf die taunasse Strasse und formten aus dem mystischen ein farbenfrohes Bild.

Ihre Aufmerksamkeit galt natürlich dem Wagen in erster Linie, musste ihm gelten, wenn wir nicht rettungslos an dieser nächtlichen Symphonie zerbrechen wollten.

Blenden . . . Drosseln . . . Bremsen . . . Gas . . . hiess Ihre Parole. Eine Parole, die der Zug der neuen Zeit mit sich brachte. Ist er doch ein Symptom der motorischen Kraft, die vieles Althergebrachte, viel mütterliche Strickstrumpfweisheit

und viel altväterliche Bevormundung in einem einzigen kühnen Schwung über den Haufen warf.

Sie sind erobert gewesen über die Rücksichtslosigkeit der Auchkavaliere am Volant, die Ihnen seelenruhig die augenblendenden Kegel ihrer Scheinwerfer ins Gesicht flattern liessen.

Werfen Sie mir bitte nicht Taktlosigkeit vor: ich sah im Schein dieser Kegel, dass Ihr neues Hütchen Sie entzückend kleidete.

Teuerste! Sie haben Signale getauscht, Ihre Zahl war Legion.

Es war Ihnen eine Tortur. Ich weiss es, Man kann ungeduldig werden dabei.

Ich sah nur das Blinkfeuerwerk, die glitzernde gegenseitige Verständigung über Raum und Zeit hinweg.

Der Wagen sang ein weiches Lied im gleichmässigen Rhythmus seiner sechs Zylinder.

Ich bin müde geworden?

Habe etwas gelangweilt, meine Zigarette geraucht?

Habe ich geschlafen?

Nur geträumt, Teuerste!

Ich lag im duftenden Plüsch des schmiegsamen Fonds mit wachen Augen und freute mich der Selbstverständlichkeit, mit der Sie das formenschoöne

(Fortsetzung Seite 2.)



**Tages-Fremdenliste.**

Nach den Anmeldungen vom 23. Dezember 1931.

\* vor dem Namen bedeutet: als Passant angemeldet.

(Nachdruck auch auszugsweise verboten.)

\*Ahlert, Ch., Hr., Strassburg  
Hotel Reichspost-Reichshof  
\*Apfelbacher, J., Hr., Köln  
Hotel Reichspost-Reichshof

\*Barré, G., Hr., Paris  
Hotel Hapfel  
Becker, E., Hr. m. Tocht., Berlin H. Regina  
\*Bergfelder, W., Hr. Dr.-Ing. m. Fr.,  
Dortmund Grüner Wald  
\*Birk, H., Hr., Amsterdam Hansa-Hotel  
Blum, G., Hr. m. Fr., Essen Rose  
\*Bodewig, H., Hr. Oberarzt Dr. med.,  
Regensburg Rose

Calisch, B. J., Fr., Amsterdam  
Hotel Esplanade-Fürstenhof  
Coleman, N., Hr. m. Fam., Amsterdam  
Vier Jahreszeiten  
\*Craenau, M., Fr., Niederkirchen  
Taunus-Hotel

\*Dahs, J., Fr., München Neuer Adler  
\*Ditzel, H., Hr., Hattenheim Hotel Hapfel  
Dunlop, R., Hr., Berlin Vier Jahreszeiten

Eck, L., Fr., Düsseldorf Vier Jahreszeiten  
Epp, A., Hr., Mannheim Bleichstr. 32  
Epstein, K., Hr., Bankdir. m. Fr., Straubing  
Schwarzer Bock

\*Finger, F., Hr. m. Fr., Frankfurt-Höchst  
Rhein-Hotel  
Fischer, B., Fr. m. Tocht., Berlin-Lankwitz  
Ev. Hospiz, Oranienstr. 53

Germarth, J., Fr., Berlin  
Ev. Hospiz, Oranienstr. 53

\*Haase, B., Hr. Rechtsanwalt Dr. m. Fr.,  
Berlin Vier Jahreszeiten

\*Hagemann, H., Hr., Bonn Zur Stadt Ems  
Henny, A., Fr., Haag Pension Fortuna  
Hesslink van Suchtelen, H., Hr. Bak-  
teriologe Dr. m. Fr., Giessen

Ev. Hospiz, Oranienstr. 53  
\*Hiltmann, J., Hr., Offenbach Grüner Wald  
Hoffmann, M., Hr. m. Fr., Dresden  
Zwei Böcke

\*Jung, M., Fr., Chemnitz Hotel Berg  
\*Immhäuser, A., Hr., Marzheim Z. Posthorn

\*Jacobi, H., Hr. Baurat Dr., Bad Homburg  
Rhein-Hotel

Jacgle, E., Fr., Trautenu  
Sonnenberger Str. 33

Katz, J., Hr. Journalist, Nentershausen  
Nerostr. 42

Kaufmann, A., Hr., M.-Gladbach  
Nassauer Hof

Kaufmann, H., Hr. m. Fr., M.-Gladbach  
Nassauer Hof

\*Keipert, M., Fr., Hensweiler Grüner Wald

Kirchberg, M., Hr., Berlin Vier Jahreszeiten

\*Köler, R. A., Hr., Brückenau Karshof

Kopper, E., Hr., Essen Englischer Hof

\*Levi, T., Fr., Pforzheim Taunus-Hotel

Levita, E., Hr., Frankfurt a. M. Nerostr. 42

Levy, G., Hr., New York Englischer Hof

\*Lewig, E., Hr., Saarbrücken Taunus-Hotel

\*Lewis, E. J., Hr., Middleport  
Vier Jahreszeiten

\*Meister, R., Hr., Bielefeld Rose

\*Mondra, H., Hr., Trier Karshof

\*Mutha, J., Fr., Zürich Rhein-Hotel

Rambold, A., Fr., Frankfurt a. M.  
Ev. Hospiz, Oranienstr. 53

\*Rohrmoser, P., Hr., Rolandseck  
Nassauer Hof

\*Rose, R., Hr. Dir., Dortmund Grüner Wald

\*Rose, W., Hr., Dortmund Grüner Wald

Schapschel, G., Hr., Haag Haus Dambachtal

\*Scherer, E., Hr. Dr. chem. m. Fr.,  
Karlsruhe Rose

Schiermann, W., Hr., Rheinischer Hof

Schmidt, H., Hr. Stud., Bonn Hotel Regina

\*Schmidt, H., Hr., Luxemburg  
Hotel Reichspost-Reichshof

Schneider, I., Fr., Andernach Englischer Hof

\*Schoenewald, S., Hr. Rechtsanw. Dr.  
m. Fr., Bochum Rose

\*Schüler, E., Hr., Essen Nassauer Hof

\*Sölling, E., Fr., Rolandseck Nassauer Hof

\*Späker, A., Hr., Amsterdam Rose

Stahl, M., Fr., Schwerin  
Ev. Hospiz, Oranienstr. 53

Standenmeyer, E., Hr. Ing., Köln  
Grüner Wald

\*Stern, A., Hr., Köln Rhein-Hotel

\*Strauss, H., Hr., Zürich Goldenes Kreuz

\*Stroh, F., Hr. Syndikus Dr. m. Fr.,  
Würzburg Hotel Reichspost-Reichshof

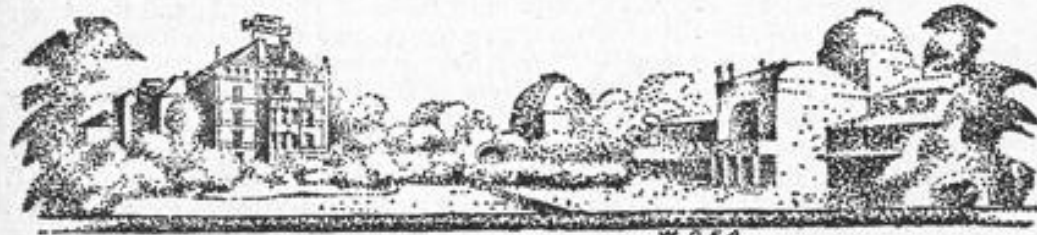
\*Strunkmann, K., Hr. Fabrikbes., Bielefeld  
Rose

Tangerding, J., Hr. Fabr. m. Fr., Bocholt  
Schwarzer Bock

Wegscheider, H., Fr. Oberschulrätin Dr.,  
Berlin-Lichterfelde Weisses Rosa

\*Wiehe, J., Hr., Bonn Zur Stadt Ems

\*Wilms, A. M., Hr. Dr., Middleport  
Vier Jahreszeiten



## HOTEL QUISISANA

in ruhiger und doch zentraler Lage, gegenüber Kurhaus und Theater. Zimmer mit erstklassiger Verpflegung von Mk. 10.— an. Um Besichtigung wird gebeten.

**Kurhaus:**

Donnerstag, 24. Dezember 1931.

**Keine Konzerte.****Wochenübersicht**

Freitag, den 25. Dezember:  
16—18 Uhr: **Konzert.**  
20 Uhr: **Symphonie-Konzert.**

Samstag, den 26. Dezember:  
11.30 Uhr: **Früh-Konzert am Kochbrunnen.**  
11.30 im grossen Saale: **Orgel-Früh-Konzert.**  
16 Uhr: **Konzert.**  
16.30—18.30 Uhr: **Tanz-Tee.**  
20 Uhr: **Heiteres Fest-Konzert.**

Sonntag, den 27. Dezember:  
11.30 Uhr: **Früh-Konzert am Kochbrunnen.**  
16—18 Uhr: **Konzert.**  
16.30—18.30 Uhr: **Tanz-Tee.**  
20 Uhr: **Symphonie-Konzert.**  
20 Uhr im kleinen Saale: „Zwei Stunden Lachen mit Gustav Jacoby und Victor von Schenck.“

**Staatstheater Grosses Haus:**

Donnerstag, 24. Dezember 1931.

**Geschlossen.****Wochenspielplan**

des Staatstheaters Grosses Haus.

Freitag, den 25. Dez. Stammreihe D. 16. Vorstellung:  
Zum Vorteile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt:  
**Rienzi.** Anfang 18.30 Uhr.

Samstag, den 26. Dez. Bei aufgeh. Stammkarten:  
15 Uhr: **Schneewittchen und die sieben Zwerge.**  
19.30 Uhr: Bei aufgeh. Stammkarten: Zum ersten  
Male: **Die Blume von Hawaii.** Anfang 19.30 Uhr

Sonntag, den 27. Dez. Bei aufgeh. Stammkarten:  
15 Uhr: **Schneewittchen und die sieben Zwerge.**  
19.30 Uhr: Bei aufgeh. Stammkarten:  
**Die Blume von Hawaii.**

**Staatstheater Kleines Haus:**

Donnerstag, den 24. Dezember 1931.

**Geschlossen.****Wochenspielplan**

des Staatstheaters Kleines Haus.

Freitag, den 25. Dez. Bei aufgeh. Stammkarten:  
Zum ersten Male: **Das verflixte Geld.**  
Anfang 20 Uhr.

Samstag, den 26. Dez. Bei aufgeh. Stammkarten:  
**Der Kopf in der Schlinge.** Anfang 20 Uhr.

Sonntag, den 27. Dez. Bei aufgeh. Stammkarten:  
**Das verflixte Geld.** Anfang 20 Uhr.

**Auto-Ausflüge mit den blauen Kurautos.** (Klubessel-Allwetterwagen)

| Ziel der Fahrt                            | Preis<br>Kfz | Abfahrt<br>Kursus | Rückkehr<br>Kursus |
|-------------------------------------------|--------------|-------------------|--------------------|
| Donnerstag: Grosser Feldberg . . . . .    | 4.50         | 14.00             | 18.00              |
| oder:                                     |              |                   |                    |
| Schloss Hansenberg . . . . .              | 3.50         | 14.00             | 18.00              |
| Täglich: Rund um Wiesbaden . . . . .      | 3.00         | 10.00             | 12.30              |
| Rund um Wiesbaden . . . . .               | 3.00         | 14.30             | 17.30              |
| mit Flughafenbesichtig. einschl. Rundflug | 7.75         |                   |                    |

nommen wird. An den beiden Weihnachtstagen verkehren die städtischen Linien sonst nach dem Sonntagsfahrplan.

— Der Betrieb der Nerobergbahn ist der kalten Witterung wegen bereits eingestellt worden.

**Zur Unterhaltung am Kochbrunnen.**

— Die Weihnachtsnummer der „Illustrierten Zeitung“ (J. J. Weber, Leipzig) ist eine rechte Weih-

nachtsgabe. Sie will einem jeden etwas bringen. Die Betrachtung „Religion und Leben“ von Prof. Stern spricht zu dem Herzen derer, die nach dem tieferen Sinn und Zweck des Daseins forschen. Und gar viele werden diese Worte freudig aufnehmen, denn die Sehnsucht nach Religion lebt in dem Menschen unserer Tage stärker als in manchen anderen Zeiten. — Die Kriegsteilnehmer von 1914/18 werden sich bei der Kriegsskizze „Postawy 1915“ von Paul

Renovanz und den beigegebenen Kriegsbildern der Weihnachten im Felde erinnern. — „Das Kartenmännchen“ von Otto Flake ist so recht nach dem Geschmack unserer Kleinen, und die Erzählung „Der Christbaum auf dem Katheder“ zaubert manchem Erwachsenen die eigene Jugendzeit wieder herbei, während der Schüler diese kleine Geschichte als lebendige Gegenwartsschilderung genießt.

Kabriolett, diesen Traum von Rot und Beige, durch die Nacht steuerten.

Das hat mich begeistert.

Es war eine stille Begeisterung.

Strassensperrungen sprangen aus dem Düstern. Die Barrieren leuchteten rot, und die Warnungslampen trugen einen Madonnenschein.

Sie sind nüchtern geblieben, teuerste Freundin, während ich in Betrachtungen schwelgte. Diese Nacht hat mir viel Schönheit offenbart. Ich bedaure es, dass Sie sie nicht voll auskosten konnten, denn schliesslich sind holprige Strassenpflaster und unvernünftige Fussgänger keine Annehmlichkeiten für eine junge Frau, die schon einen ganzen langen Abend ununterbrochen am Steuer sass.

Ihr Kabriolett gefällt Ihnen nicht mehr?

Lily (ich sprach sie vor kurzem ganz flüchtig) hat es mir erzählt.

Sie schwärmen für eine einfache, aparte Form und Farbe der Karosserie, hörte ich? Darf ich bei der Auswahl des neuen Wagens zugegen sein? Sie

wissen, dass ich Ihren guten Geschmack schon immer bestaunte.

Sehen wir uns bald wieder? Hoffentlich.

Ich küsse Ihre Hand,

Ihr ergebener

E. E.

Lieber Freund!

Wie Sie doch auf einmal für Natur schwärmen können!

Apropos! Es ist unsere letzte gemeinsame Ausfahrt gewesen.

Ich verzeihe Ihnen, dass Sie die Anstrengungen eines für Sie sicherlich reizvollen aber ziemlich ausgedehnten Junggesellenabends in der Nacht vor unserer Ausfahrt so schön zu bemänteln wissen. Schriftstellerische Fähigkeiten hätte ich am allerwenigsten bei Ihnen vermutet, mein — gewesener Freund.

Sie haben sich von einem Paulus in einen Saulus gewandelt.

Ich kenne Ihre kurze Unterredung mit Lily. Sie spielte sich in Form eines ziemlich intimen Soupers

ab. Zeugen waren nur vier Wände und ein Logen-

vorhang.

Dachten Sie . . . !

Aber diesmal hat Sie jemand verraten, von dem Sie es am wenigsten vermutet hätten.

Sie wissen, dass ich schon immer für ein Prachtstück Ihrer Bibliothek schwärmte, nämlich den „Grossen Brockhaus“. Sie wissen auch, dass ich aus diesem unvergleichlichen Werk schon manches Wissenswerte geschöpft habe.

Nun, der „Grosse Brockhaus“ ist Ihnen zum Vertreter geworden. Man kann Rendez-vous-Briefchen vielleicht in alte Folianten legen, die sich mit der Eselsucht in Italien beschäftigen. Nie aber in ein Werk wie den „Brockhaus“, den jeder Gebildete immer wieder zur Hand nimmt. Diese Methode ist zum mindesten leichtsinnig.

Also, mein „Teuerster!“, für Ihre nächtlichen Schwärmereien neben meinem Volant hätte ich noch Verständnis gehabt, für Schwärmereien bei Sekt und Austern, noch dazu mit meiner besten Freundin, fehlt mir einfach jedes Wort.

Übrigens fahre ich am Sonntag mit Egon aus. Hoffentlich ist er nüchterner veranlagt als Sie.

Ihre

Margot K.